Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 48

Illustration: Der mehrfach preisgekrönte [...]
Autor: Kohylinski, Szymon

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der wandelnde Oberkörper, die Replik und der Minster. Unverhofft und amtierend.

Im allgemeinen wechselt man nicht mit Verletzten noch Schüsse. Immerhin stand da dieser Tage eine Ueberschrift in der Zeitung: «Schiesserei mit Verletzten.» Da muss jemand also doch auf Verletzte geschossen haben, auch wenn man es nicht zu einer Schiesserei mit (schon) Verletzten kommen lassen dürfte und sollte.

Im Text, so betrüblich er für den Betroffenen sein mag, geht es ebenso fröhlich weiter und dazu noch unverständlicher: «Der 18-jährige erlitt einen Halsdurchschuss mit Armdurchschuss mit Steckschuss im lebensgefährlicher Verletzung des Rückenmarks. Der 25jährige kam mit einem Oberkörper davon.»

Irgend etwas muss da bei der die Nachricht verbreitenden Agentur oder in der Zeitungssetzerei schiefgegangen sein. Aber was? «Halsdurchschuss mit Armdurchschuss mit Steckschuss im lebensgefährlicher Verletzung des Rükkenmarks ...» Etwas *viel* auf einmal! Wer wird da – auch medizinisch – noch klug daraus? Viel aufregender ist der Satz, der den 25-jährigen betrifft. Wie der «davonkam» bleibt rätselhaft. Meistens kommt man doch auf den *Beinen* davon. Der aber «kam mit einem Oberkörper davon», also wohl ohne Beine? Kam er wohl mit seinem eigenen Oberkörper davon? Es heisst ja nur «mit einem Oberkörper». Vielleicht *war* es gar nicht sein eigener?

Verkürzt – wie der mit «einem» Oberkörper – erscheint auch der folgende Satz aus einer Zeitungsmeldung: «Ob es sich um Aufständische handelt, geht nicht hervor.» Man möchte so gerne noch erfahren, *woraus* es nicht hervorging! Aber gerade *das* wird einem vorenthalten. Warum? Damit die Meldung kurz sei?

*

Nicht nur beim Sprechen wird gekürzt und abgekürzt. Wenn der geneigte Leser hie und da einmal die Abendnachrichten des deutschen Fernsehens einschaltet (ARD), so wird er erstaunt feststellen, dass es da längst keine Bundesrepublik mehr gibt. Alle sagen sie nur noch «Bundesreplik». Noch hübscher ergeht es den Herren Ministern. Glauben Sie, die seien noch wirkliche Minister im Munde der Fernsehsprecher? Keine Rede davon! Alle sind sie zu «Minstern» geworden; der «Finanzminster» war soeben – und das erheiterte mich so sehr – nicht nur so gesprochen worden; das Fernsehen zeigte sogar das Bild des Mannes und liess in weissen Buchstaben sogar seinen Namen und Titel unter dem Bild erscheinen. Und was *las* ich da, was? «Finanzminster»! Ihr Republiken und Minister lebt wohl!

*

Wer an den wie eine Springflut über uns hereinstürzenden Fremdwörtern, an deren Zuviel Anstoss nimmt, sei getröstet. Dr. Lutz Makkensen hat soeben im Südwestverlag in Ulm «Das moderne Fremdwörterbuch» – 384 Seiten stark! – herausgegeben. Es wird auch Ihnen eine grosse und tüchtige Hilfe bei Ihrer täglichen Zeitungslektüre sein.

*

«Der ältere Mann betrat die Strasse, als unverhofft ein Mopedfahrer daherkam und ihn überfuhr.» Wieso «unverhofft»? Hatte der ältere Mann gar nicht mehr auf einen Mopedfahrer gehofft, der ihn überfahren würde? Ich neige eher zur Auffassung, dass der Mopedfahrer eben – richtig! – *unerwartet* daherkam. Unerwartet und unverhofft sind zwei Wörter mit zwei verschiedenen Bedeutungen. Man kann und darf die Wörter nicht verwechseln oder einfach untereinander austauschen.

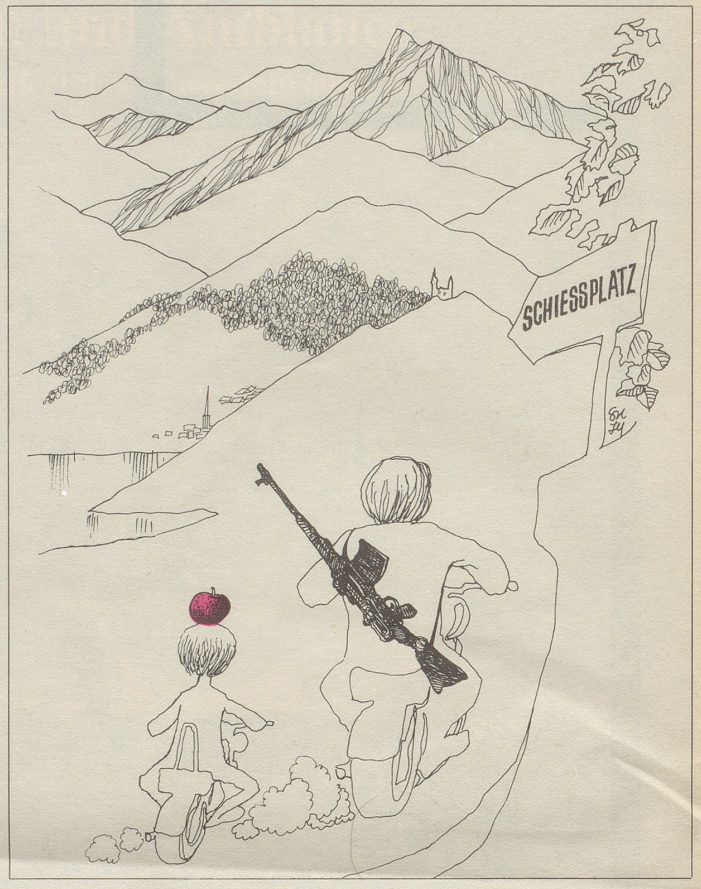
*

Was ist besser und richtiger, parken oder «parkieren»? Amten oder «amtieren»? «Der amtierende Weltmeister» ist ja sowieso ein Blödsinn reinsten Wassers. Weltmeister sein ist kein Amt. Und wäre es eines, so übt es der Weltmeister sicherlich nie aus. «Der amtierende Weltmeister» ist genauso schwachsinnig wie «der Vizeweltmeister». Was heisst denn «Vize»? Der «Vizeweltmeister» müsste ja den Weltmeister wirklich vertreten können, wenn der Weltmeister einmal nicht gerade abkömmlich ist, einmal nicht gerade kann!

Ja, ja – «parkieren» und «amtieren», sie führen bösen Häusern zu. «Ackerieren» statt ackern *haben* wir schon! Wann kommen melkieren, grasieren, wann bekommen wir noch die kalbierende Kuh?

Fridolin

Der mehrfach preisgekrönte polnische Karikaturist Szymon Kobylinski weilte kürzlich in der Schweiz und sandte uns diese «Impression».



neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–